„Manchmal ist es besser, sich bewusst gegen etwas zu entscheiden"

Joshua Wegener (25) hat sich schon immer für naturwissenschaftliche Fächer interessiert. Ob ein entsprechendes Studienfach zu ihm passt, wusste er allerdings nicht. Im Orientierungsstudium College+ an der Hochschule BTU Cottbus-Senftenberg hat er es herausgefunden.

Joshua, dein Orientierungsstudium endet im Oktober. Wieso wolltest du unbedingt auf Probe studieren?
Ich komme aus München und habe dort mein Abitur nachgeholt. Als ich nach einem passenden Studiengang gesucht habe, konnte ich mich nicht entscheiden. Das Angebot ist ziemlich unübersichtlich. Biotechnologie fand ich zwar sehr interessant, ich wollte mir das Ganze aber am liebsten vorher anschauen. Ich habe bei vielen Freunden mitbekommen, wie sie zuerst ein Studium begonnen und dann wieder abgebrochen haben, weil es einfach nicht ihren Vorstellungen entsprochen hat.

Wie läuft das Orientierungsstudium an der BTU Cottbus-Senftenberg ab?
Im ersten Semester werden sämtliche Studiengänge an der Hochschule durch die entsprechenden Studiengangsleiter vorgestellt. Das sind pro Woche zwei bis drei Stück. Neben Grundlagen in Mathe und Englisch werden außerdem viele Schlüsselkompetenzen vermittelt. Dabei geht es zum Beispiel um selbstständiges Arbeiten, rhetorische Mittel, strukturiertes Lernen und um den Umgang mit Prüfungsdruck. Im zweiten Semester dürfen die Studenten Module aus allen Studiengängen der Hochschule wählen und in zwei davon Prüfungsleistungen erbringen – die übrigens aufs Folgestudium angerechnet werden können.

Apropos Folgestudium – weißt du schon, ob du weiter studierst?
Ja. Ich habe mich an der BTU für das Fach Stadt- und Regionalplanung eingeschrieben, also etwas ganz anderes als ursprünglich geplant. Durch das Orientierungsstudium ist mir klar geworden, dass Biotechnologie auf Dauer nicht das Richtige für mich wäre. Technisches Interesse reicht für so einen anspruchsvollen Studiengang einfach nicht. Dagegen hat mir das Konzept des Studiengangs Stadt- und Regionalplanung gefallen. Es hat viel mit juristischen, aber auch mit handwerklichen und kreativen Inhalten zu tun. Diese Vielfalt gefällt mir.

Dann hat das Orientierungsstudium ja seinen Zweck erfüllt...
Auf jeden Fall. Ich wusste vorher gar nicht, dass es so ein Fach wie Stadt- und Regionalplanung gibt. Und mir ist klar geworden, dass es manchmal einfach besser ist, sich bewusst gegen etwas zu entscheiden. Dazu muss man allerdings wissen, was man will.

Was würdest du MINT-interessierten Schülern empfehlen, die noch nicht wissen, was sie wollen?
Ein Orientierungsstudium ist auf jeden Fall eine gute Möglichkeit, genau das herauszufinden. Wem zwei Semester zu lang sind, der kann sich auch einfach als Gasthörer in Erstsemestervorlesungen setzen. Beim Zuhören und Anschauen findet man ganz schnell heraus, ob einen die Inhalte wirklich interessieren und ob man dem Druck gewachsen ist. Die Fächer in der Schule haben nämlich oft nur wenig mit dem zu tun, was an der Hochschule auf einen wartet. Ein Praktikum ist natürlich auch eine gute Möglichkeit sich darüber zu informieren, was man nach dem Studium überhaupt macht. Es gibt aber nur ein Teileinblick, vor allem in hochwissenschaftlichen Fächern.